1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung des Landkreises Uelzen vom 13.12.2011

Artikel 1

Die Hauptsatzung des Landkreises Uelzen vom 13.12.2011 wird wie folgt geändert:

1. § 8 Abs. 1 Nr. 4 wird wie folgt gefasst:

„Zeit, Ort und Tagesordnung einer jeden öffentlichen oder nichtöffentlichen Sitzung des Kreistages, des Kreisausschusses, der Ausschüsse des Kreistages, der Ausschüsse nach besonderen Rechtsvorschriften, der Betriebsausschüsse der Eigenbetriebe und des Beirates für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Uelzen im Internet im „Kreistags- und Bürgerinformationssystem des Landkreises Uelzen“ sowie Zeit, Ort und Tagesordnung einer jeden öffentlichen oder nichtöffentlichen Sitzung des Kreistages darüber hinaus in der „Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide“ “,

2. § 8 Abs. 1 wird folgende Nr. 5 angefügt:

„sonstige Bekanntmachungen in der im Einzelfall zweckmäßigen Weise.“

3. § 8 wird folgender Absatz 4 angefügt:

„Eine Verkündung bzw. Bekanntmachung unterbleibt, soweit dieser gesetzliche Vorschriften entgegenstehen.“

Artikel 2

Diese Änderungssatzung tritt mit Veröffentlichung in Kraft.

Haushalt 2014

Herr Dr. Blume, liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistages!

Heute verabschieden wir den 5. doppischen Haushalt des Landkreises Uelzen. Wir verabschieden diesen Haushalt in einer Zeit, in der alle Länder in Europa von einer großen Finanzkrise gebeutelt werden.

Nur wir hier in Deutschland sind weiterhin eine Insel der Stabilität in Europa. Noch nie waren die Exportüberschüsse so hoch, die Steuereinnahmen auf allen Ebenen – Bund, Länder und Kommunen – so kräftig und die Arbeitslosigkeit so niedrig. Weiterhin haben wir insbesondere auf dem Gebiet der Jugendarbeitslosigkeit in Europa den niedrigsten Wert.

Laut der letzten Prognosen steigt das Bruttoinlandsprodukt 2013 nominal um 2,6 %, 2014 um 3,3 % und 2015 bis 2018 sollen es je 3 % werden. Hoffen wir gemeinsam, dass dies auch eintritt.

Für Niedersachsen steigen die erwarteten Steuereinnahmen von 2013 in Höhe von 20,7 Milliarden bis 2017 auf über 24 Milliarden Euro. Auch die Kommunen können mit erheblichen Mehreinnahmen rechnen.
Dies zeigt auch die Prognose der Schlüsselzuweisungen für die Kommunen im Landkreis, hier werden mit über 19 Mio. Euro Mehreinnahmen für 2014 von 2,3 Mio. Euro erwartet.

Beim Landkreis Uelzen steigen die Schlüsselzuweisungen um 1,4 Mio. Euro auf 28,6 Mio. Euro.
Einzig die Gemeinde Bienenbüttel geht auf Grund ihrer hohen Steuerkraft 2013 leer aus.
Dass es den Städten und Gemeinden im Landkreis besser geht, merken wir an der um 2,7 Mio. auf 45,9 Mio. gestiegenen Kreisumlage. Ja, wenn wir davon ausgehen, dass der Landkreis noch 2011 mit Liquiditätskrediten von über 72 Mio. Euro belastet war, so zeigt die Prognose, dass spätestens mit dem Haushalt 2015 wir unsere Verschuldung abgebaut haben.

Wie wichtig aber Haushaltsdisziplin ist, haben wir seit der Einbringung des Haushaltes 2014 gemerkt. Erst hatten wir einen Überschuss von 1,6 Mio. Euro, der schmolz plötzlich auf 300.000 Euro. Dann hatten wir wieder einen Überschuss von 1,4 Mio. Euro und nach den Beratungen werden wir dann bei knapp 1,1 Mio. Euro landen.
Ich erinnere auch an unseren Nachtrag 2013, den wir erst vor kurzem beschlossen hatten und der 1,6 Mio. Euro Überschuss zum Jahresende prognostizierte. Seit der KA-Sitzung am 10.12. sind es durch Nachforderungen aus dem Sozialbereich über 500.000 Euro weniger.

Wie unsicher die Finanzprognosen sind, dies trotz steigender Einnahmen, liegt allein an zusätzlichen, nicht zu beeinflussenden Mehrausgaben im Sozialbereich.

Hier einige Beispiele:
Obwohl der Landkreis im Bereich der Grundsicherung durch die Übernahme der Kosten durch den Bund um 3,6 Mio. Euro entlastet wird und wir seitens des Landes die Durchleitung der III. Stufe erwarten, steigen die unkalkulierbaren Ausgaben in folgenden Bereichen dramatisch:

Jugendhilfe:
Die Inanspruchnahme von Jugendhilfe wird unmittelbar durch die Folgen von gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen beeinflusst. Arbeitslosigkeit, mangelnde Perspektiven junger Menschen mit niedrigem oder gar keinem Bildungsabschluss und/oder Migrationshintergrund, hohe Scheidungs- und Trennungsquoten, steigender Anteil von Alleinerziehenden und sog. Patchworkfamilien sowie vieles andere wirken sich auf die Jugendhilfekosten aus. Gleichzeitig ist eine Steigerung von Jugendlichen in der Heimunterbringung zu beobachten.
Beim Jugendamt steigen die ungedeckten Kosten auf 15,3 Mio. Euro.
Ärgerlich ist insbesondere, dass bisher kein Ausgleich für die Kosten für Schulbegleiter der inklusiven Schule erfolgt, obgleich das Land zur Konnexität verpflichtet ist.
2012 waren hier die ungedeckten Kosten noch 260.000 Euro, 2014 können wir schon mit einer knappen Million Euro rechnen. Hier haben wir im KA einen Antrag auf Ausgleich an das Land beschlossen.

Asylbewerberleistungsgesetz:
Wir müssen im Jahr 2014 wieder mit stark steigenden Asylbewerberzahlen rechnen. Seitens des Landes erhalten wir ca. 80 % der Kosten mit einer Verzögerung von 2 Jahren erstattet. Das führt zu folgenden Verwerfungen in unserem Haushalt. Im Jahr 2013 hatten wir Ausgaben von rund 1,3 Mio. Euro. Im Jahr 2014 rechnen wir mit 2,34 Mio. Euro, von denen wir aus den Vorjahren nur eine Erstattung von ca. 740.000 Euro erhalten. Also eine Unterdeckung von 1,6 Mio. Euro für die Unterbringungskosten, Barauszahlungen und Krankenhilfe.
Um es unmissverständlich zu sagen, als reiches Land sind wir moralisch verpflichtet, Asylbewerber aufzunehmen, aber man darf uns als finanzschwachen Landkreis nicht auf den Kosten sitzen lassen.
Der Niedersächsische Innenminister hat sich dafür ausgesprochen, die Aufnahme von Flüchtlingen aus Syrien zu verdoppeln, das ist angesichts der vorhandenen Not auch richtig. Aber wo bleibt die Kostenerstattung? Wir müssen auch bedenken, dass gerade aus Syrien es sich um teilweise hoch gebildete Menschen handelt, deren Asylanträge positiv entschieden werden. Um diese Menschen schnellstens bei uns integrieren zu können, müssten wir ihnen zeitnah Sprachkurse anbieten, damit sie auf dem Arbeitsmarkt eine Chance erhalten.
Aber wer organisiert dies, wer bezahlt dies?

Heimunterbringung älterer Menschen:

Auch hier steigen die Zahlen und damit die Zuzahlungsverpflichtung des Landkreises stark an. Hier müssen wir dafür sorgen, dass durch den Bau bzw. Umbau von Altenwohnungen nach neuestem Standard eine längere betreute Verweildauer in der Wohnung ermöglicht wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, allein diese drei aufgezählten Positionen und noch einige andere, die im Haushalt vorhanden sind, könnten dafür sorgen, dass wir unser gemeinsames Entschuldungsziel trotz aller Bemühungen nicht erreichen. Deshalb müssen wir auf Kostenerstattung drängen, wo sie uns rechtlich zusteht und dort, wo wir können, durch eigene Maßnahmen gegensteuern.
Lassen Sie mich wie im Vorjahr in meinen Ausführungen zu den Institutionen oder Gesellschaften kommen, an denen wir beteiligt sind.

Kreisvolkshochschule:
2014 kommt der Umzug ins alte Rathaus in Uelzen, die notwendigen Kosten für die Möbel sind im Haushalt eingestellt. Ausführlich haben wir mit den Verantwortlichen unserer Bildungseinrichtung diskutiert. Das Defizit wurde ausgeglichen, ein regelmäßiges Controlling wurde eingeführt. Jetzt gilt es, sich den Anforderungen zu stellen.

Museum Hösseringen:
Auch hier wurde das aufgebaute Defizit durch den Kreis abgebaut, der jährliche Zuschuss angepasst. Aus dem erarbeiteten Konzept wurde der Baustein Werbung mit zusätzlich 10.500 Euro positiv entschieden. Extern wurde die Arbeit des Museums als vorbildlich beurteilt.

Musikschule:
Hier wird ein Gutachten in Auftrag gegeben, welche Maßnahmen man ergreifen kann, um zu einer positiveren Einnahmesituation zu kommen. Ohne Zuschüsse kann eine öffentliche Musikschule nicht existieren. Hier wird 2014 weiter diskutiert werden.

AWB-Abfallwirtschaftsbetrieb:
Die Photovoltaikanlage ist endlich in Betrieb gegangen. Auch der Erweiterungsbau der Fermenteranlage ist in Auftrag gegeben. Für eine noch bessere Rohstoffversorgung zur Gewinnung von Gas und Strom in dieser Anlage wird eine bessere Beschickung der Komposttonne mit Küchenabfällen intensiv beworben.
Der Ausbau des Recyclinghofes auf dem Betriebshof in Oldenstadt wird 2014 abgeschlossen und soll u. a. für mehr Grünabfälle sorgen, das Schadstofflager wird ebenfalls erneuert. Im Übrigen habe ich die Hoffnung, dass unsere ca. 8 ha große Anlage in Borg zu einem Windparkgebiet gehört. Meine Vision ist, eines Tages decken wir dort die ganze Ökostrompalette ab: Strom aus der Photovoltaik, Strom aus der Biogasanlage aus Abfall und -last but noch least - Strom aus Windkraft.

Kur GmbH Bad Bevensen:
Leider ist hier die Verlustabdeckung für die Jahre 2012 und 2013 höher ausgefallen. Auch für 2014 sind wieder 826.000 Euro vorgesehen. Für den Neubau des Kurhauses werden 2014 und 2015 nochmals insgesamt 1 Mio. Euro fließen.
Wenn die Kurgesellschaft nicht mehr für das Kurhaus verantwortlich ist, sollte sich ja das Defizit verringern. Nach Abschluss des Baus der Saunaanlage muss mal einige Zeit Schluss mit großen Investitionen sein.
Die Investitionen und Umstrukturierungen müssen zukünftig auch endlich zu einer Verringerung des jährlichen Defizits führen.
Um den Gemeinden ein Signal zu geben, dass wir ihre Belastungen durch die hohe Kreisumlage von 55 Punkten anerkennen, diese aber lt. Zukunftsvertrag noch nicht senken können, haben wir uns einvernehmlich zu folgendem Schritt entschlossen.

Die Defizitabdeckung für Kindertagesstätten wird für das Haushaltsjahr 2014 von 500.000 auf 800.000 Euro, also um 300.000 Euro erhöht. Da wir aber anstreben, 2015 die Kreisumlage um 1 Punkt zu senken (Finanzierungsvorbehalt), gilt dieser Erhöhungsbetrag nur für 2014. Eine Senkung der Kreisumlage halten wir für das gerechteste System, um die Kommunen zu entlasten.

Ich sage aber auch in aller Deutlichkeit, der Landkreis Uelzen muss auch seine eigenen Zuschüsse und Investitionen wieder hochfahren. Wir haben die Mittel für Hoch- und Straßenbau sowie -unterhaltung gekürzt. Wir haben den Schulen ihren Ansatz für Lern- und Lehrmittel sowie geringwertige Vermögensgegenstände bei den Grundbeträgen von 100 auf 80 % gekürzt. Jeder redet von mehr Mitteleinsatz für Bildung.

Hier sind wir zuständig, hier müssen wir wieder auf 100 % kommen. Hier sei auch an die Medienausstattung der BBS I gedacht. Wir haben die freiwilligen Leistungen an unsere Sozialorganisationen in 2 Schritten um 15 % gekürzt. Nahezu 10 Jahre bekommen diese Organisationen, die Sportverbände, die Jugendfeuerwehren den gleichen Etatansatz.

Hier wird wertvolle ehrenamtliche Arbeit für viele Menschen betrieben, hier wir Integration täglich gelebt. Hier sind wir zuständig, hier müssen wir versuchen, im Haushalt 2015 wieder etwas zuzulegen.

Ich stehe für eine Entlastung der Gemeinden, aber gleichzeitig müssen wir auch als Kreistagsabgeordnete an die Werterhaltung und Ausstattung unserer Gebäude, Schulen, Straßen und Unterstützung der Organisationen und Gruppierungen denken.

Die Liegenschaften des Landkreises werden gemeinsam mit denen der Stadt und des Landkreises Lüchow-Dannenberg vom Gebäudemanagement betreut, die auch die Investitionen tätigen. Der technische und der kaufmännische Geschäftsführer haben uns auf der KA-Sitzung am 10.12. eindrucksvoll die bereits erzielten Einsparungen erläutert.

Der Landkreis wird im Übrigen das Eigentum nicht übertragen, auch das haben wir beschlossen.

Die größte Baumaßnahme wird u. a. die Dachsanierung und Erneuerung der Sanitärinstallationen an der 3-fach-Sporthalle der Oberschule in Bad Bodenteich sein.
Im Bereich des Kreisstraßenbaus wird der Radweg nach Kl. Süstedt ausgebaut, dies erfolgt lt. unserer Prioritätenliste.
Überraschend wurde dem Kreis noch die Bezuschussung für den Ausbau von Kreisstraßen in Höhe von 70 % signalisiert. Vorsorglich haben wir den Ausbau der K 5 Emern-Gavendorf und K 45 Oetzendorf-Höfer mit einer Investitionssumme von 860.000 Euro angemeldet. Da in Zukunft mehr Landesmittel in den ÖPNV fließen sollen, haben wir hier noch schnell zugegriffen. 62 Mio. Euro werden bis 2017 übrigens dem kommunalen Straßenbau entzogen.

Herr Landrat, nach einer Personalaufstockung im Jahr 2013 werden wir mit dem Haushalt 2014 erneut mehr Personal einstellen. Dies reicht von geringen Aufstockungen im Bereich der Personalwirtschaft, des Jagd- und Waffenrechtes, des Betreuungsgeldes, immerhin 1,3 Stellen zusätzlich für Asylangelegenheiten und Stellenanteil für den Landschaftspflegetrupp. 1 Stelle für einen Regionalplaner brauchen wir zusätzlich für die Erstellung des Raumordnungsplanes, für die Beplanung des Windparks, des Leitungsausbaus für die Energiewende und nicht zuletzt für unsere Planungen, wenn es mit der A 39 losgeht.
2 Stellen benötigen wir für die Einrichtung eines virtuellen GIS-Büros, um Karten und Unterlagen für Planungen und Maßnahmen zeitnah jederzeit abrufen zu können. Hier hinken wir anderen Landkreisen hinterher.
Aber Herr Landrat, das GIS-Büro muss dann gegen Kostenerstattung auch den Kommunen des Kreises zur Verfügung stehen. Herr Landrat, mit dieser erneuten Personalaufstockung haben wir geliefert. Nun muss nach der Umsetzung aber auch die Verwaltung liefern.

Ich erinnere an unsere sieben strategischen Ziele, an das Projekt „wirtschaftsfreundlicher Landkreis“, hierzu erwarten wir 2014 ein Ergebnis. Und nicht zuletzt erinnere ich an die 38 operativen Ziele.
Ferner erhoffen wir in 2014 erste Ergebnisse über die Stellenaufstockung im Sozialbereich in 2013.
Herr Landrat, wir wissen, in der Sache HVV sind Sie weiter am Ball, ebenso beim Projekt Breitbandverkabelung. Das Bildungsbüro wird hoffentlich bald wieder besetzt, damit wir auch im Landkreis Uelzen eine Bildungskonferenz mit allen Beteiligten abhalten können.

Herr Landrat, wir erwarten, dass Sie sich als Mitglied im Niedersächsischen Landkreistag voll den Forderungen des Vorsitzenden Landrat Bernhard Reuter anschließen. Dies sind an die neue Landesregierung gerichtet unter anderem folgende:

1) Den kommunalen Finanzausgleich schrittweise wieder auf 16,09 Prozent anzuheben (dazu gibt es übrigens einen Entschließungsantrag der SPD-Landtagsfraktion vom 21.6.2011). Hier fehlen noch 100 Mio. Euro.

2) Die volle Durchleitung der vom Bund übernommenen III. Stufe der Grundsicherung in Höhe von 107 Mio. Euro (Entschließungsantrag SPD, ebenfalls vom 21.6.2011). Das sind 107 Mio. Euro für 2014.

3) Konnexitätsanwendung für die Schulbegleiter und Integrationshelfer für den Bereich der inklusiven Schule.

4) Eine kommunalfreundliche Ausgestaltung der nächsten EU-Förderperiode. Hier muss es auch weiterhin das Regionalisierte Teilbudget, wie im Koalitionsvertrag dieser Regierung vereinbart, geben.

Dies wird sicherlich mit ein Part der neuen Landesbeauftragten sein.
Im Übrigen können wir nur hoffen, dass es mit der Ernennung einer Grünen-Kandidatin für den Posten der umstrittenen Landesbeauftragten keine zusätzlichen Probleme bei der Umsetzung der A 39 und A 20 gibt.

Abschließend hoffe ich, dass wenn wir unsere Hausaufgaben aus dem Zukunftsvertrag mit Hilfe einer bürger- und wirtschaftsfreundlichen Kreisverwaltung umsetzen, der Landkreis Uelzen noch eine lange Zukunft hat. Ich hoffe, dass auch die neue Landesregierung die Probleme von Flächenlandkreisen erkennt und kommunalfreundlich regiert.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sage ich Dank für die gute vertrauensvolle Zusammenarbeit. Begleiten Sie uns auf dem Weg in die Zukunft, die wir eigenverantwortlich wieder ab 2015 besser gestalten können.
Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kreisbürger. Wir hatten auch 2013 wieder ein gutes, positives, an Ergebnissen orientiertes Streitklima. Das zeichnet uns aus.
Wir als CDU-FDP-RRP-Gruppe stimmen diesem Haushalt 2014 zu.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit mit den Worten:

Es gibt für den Landkreis Uelzen nichts Gutes,
es sei denn, man tut es – gemeinsam!